

Vorwort

„Xiao“ – Die kindliche Ehrfurcht – galt in China neben der Loyalität dem Herrscher gegenüber als die höchste Pflicht eines jeden Chinesen. Die konfuzianische Schule* schreibt „xiao“ in „Lun Yu“** folgendermaßen: „Wenn die Eltern noch leben, werden die Kinder nicht weit reisen.“ Zeng Shen, der Schüler von Konfuzius, fragte diesen, was bedeutet ‚xiao‘ eigentlich? Und Konfuzius erklärte ihm die Bedeutung, das Wesen und die Regel der kindlichen Ergebenheit und Ehrfurcht.

Zeng Shen zog sich zurück und begann mit seinen Schülern, die Regeln, die Konfuzius ihm gedeutet hatte, zu erforschen und zu studieren. Das „Xiao-Jing“ (Das kanonische Buch über die Ehrfurcht des Kindes vor den Eltern) wurde später von seinen Schülern gesammelt und in einem Buch zusammengefasst. „Xiao-Jing“ ist eines von 13 klassischen Werken in China und gilt zusammen mit dem „Lun-Yu“ als das ABC für die Bildung der höheren Gesellschaftsschichten der Han- und Tang-Zeit. In dem Gedicht „Lu O“ von „Shi-Jing“ (Buch der Lieder) wird geschildert, wie die Kinder unter Schmerzen geboren und vielen Mühen groß gezogen werden und wie die Kinder deswegen ihren Eltern gegenüber ehrfürchtig und gehorsam sein sollen. Kinder in China werden in diesem Sinne erzogen und bringen ihren Eltern ihre ganze Fürsorge entgegen. Wenn die

* Konfuzianische Schule: eine ideologische Schule in der Frühlings- und Herbstperiode und der Periode der Streitenden Reiche, 720 – 221 v. u. Z..

** Lun Yu: Ausgewählte und redigierte Gespräche. In diesem Buch sind die Gespräche von Konfuzius (Kong Zi, 551 – 479 v. Chr.) enthalten, sie wurden von seinen Schülern gesammelt und nach seinem Tod herausgegeben.

Eltern sterben, empfinden die Kinder große Trauer, weil sie die Eltern nicht mehr umsorgen können. „Die Kinder wollen die Eltern ernähren, aber die Eltern sind verstorben; die Bäume möchten ruhig stehen, aber der Wind weht durch sie hindurch und bewegt sie.“ So lauten zwei Zeilen in dem Gedicht. Damit ist die ganze Bedeutung des „Xiao“ erfasst.

Das höchste Ideal des „xiao“ hat sich tief in das Leben der chinesischen Menschen eingegraben. „Xiaoti“ bedeutet Eltern- und Geschwisterliebe; den Eltern und Geschwistern wird immer hoher Respekt gezollt. „Xiaoyi“ bedeutet, dass die Kinder den Eltern gegenüber ihre Ehrfurcht bezeigen und den Freunden gegenüber die Treue bewahren. In „Lun Yu“ besagt der Abschnitt „Weizheng“ (Politische Richtlinien), dass dort Loyalität (zhong) erwächst, wo kindliche Ehrfurcht (xiao) und Barmherzigkeit (ci) ausgeübt werden.

Der große Konfuzianer in der Song-Dynastie Zhu Xi* schrieb wie folgt: „Wenn man die kindliche Ehrfurcht gegenüber den Eltern und die Barmherzigkeit gegenüber den Mitmenschen übt, bewahren die Völker die Treue gegenüber dem feudalen Herrscher und gegenüber sich selbst.“ Deswegen spielt „xiao“ auch in der Politik eine so große Rolle in China. Die Alten sagten: „Wenn dieser Mann ein ‚xiaozi‘** ist, wird er später bestimmt ein guter Beamter.“ Hierfür gibt es eine Menge Beispiele in diesem Buch, da sind Zhong You, Lu Ji, Huang Xiang oder Geng Qianlou.

* Zhu Xi: Berühmter Gelehrter und Philosoph der konfuzianisch-idealistischen Schule in der Song- und Yuan-Dynastie (1130-1200). Das Buch „Zitate von Zhu Xi“ wurde von Zhu Xi verfasst. Es enthält zahlreiche Lehrsprüche, wie man zur moralischen und charakteristischen Vollkommenheit gelangen kann.

** „xiaozi“ und „xiaonü“ sind ihren Eltern gegenüber gehorsame Kinder.

In der archaischen Zeit wurden die Xiao-Lehre und die Sittenlehre sehr streng ausgelegt. Wenn Eltern starben, war es Sitte, dass die während der Trauerzeit geltenden Verbote strikt eingehalten wurden. Man musste Trauerkleidung tragen und die Trauergebote mussten mindestens drei Jahre eingehalten werden. Heutzutage sind diese Sitten nicht mehr so streng und manche Bräuche sind aufgehoben.

Seit 5000 Jahren werden in China viele Geschichten über Kinder, die sich den Eltern gegenüber in herzergreifender Ehrfurcht und Ergebenheit bewähren, niedergeschrieben, man fasst diese Geschichten unter dem Begriff „Biographie von Xiaozi“ zusammen. In der Han-, Jin- und Song-Dynastie gibt es solche Biographien. Man weiß, dass sie existierten, aber leider sind viele verloren gegangen und nicht weiter überliefert worden. Heutzutage ist das Buch „Die 24 Beispiele kindlicher Ehrfurcht“ am besten bekannt und am weitesten verbreitet. Das Buch wurde von Guo Jujing in der Yuan-Dynastie zusammengestellt. Guo Jujing war selbst ein xiaozi. Er war ein großes Beispiel kindlicher Ehrfurcht und als seine Eltern starben, war er sehr traurig. Im Andenken an seine Eltern stellte er 24 Beispiele von Yu Shun bis Huang Tingjian zusammen. Jede Art der Ehrfurcht beschrieb er mit vier poetischen Worten, die klanglich und im Reim leicht aufgenommen wurden und im Gedächtnis bleiben. so konnten die Kinder diese Beispiele leicht lernen.

In diesem Buch werden die 24 Beispiele nach der Folge der Dynastien geordnet und flüssig und gewandt erzählt. Geburts- und Sterbedaten und Geburtsorte einiger xiaozi bzw. xiaonü konnten verifiziert werden, einige konnten nur den Dynastien zugeordnet werden, von einigen sind aber leider alle Unterlagen verloren gegangen. Obwohl viele dieser Beispiele für uns heute unverständlich und eher märchenhaft sind, müssen wir doch zugeben, dass durch alle Jahrhunderte chinesische Menschen tief davon

beeindruckt waren und auch gemäß den Regeln der Ehrfurcht und des Gehorsams lebten.

Dass diese Veröffentlichung zustande kam, verdanke ich Frau Julia Sun und Herrn T.K. Lin, die mir liebenswürdigerweise ihr Buch „VEINTICUATRO CUENTOS DE AMOR FILIAL“ zur Verfügung gestellt haben. Herr T.K. Lin hat als Buchverleger mir viele praktische Ratschläge gegeben. Für ihre Unterstützung bei der Auswertung der Quellen danke ich Frau Yeh Hong-Sa, Professorin an der Geschichte-Abteilung der Universität Tamkang sehr herzlich. Besonderer Dank gilt Frau Hildegard Schleimer und Herrn Ernst Schleimer, die mir mit freundlichen Hinweisen und Ratschlägen sehr viel geholfen haben.

Leider bin ich kein Meister des Faches, deshalb bitte ich in aller Bescheidenheit um freundliche Kritik und um Verbesserungsvorschläge.

Universität Tamkang, Tamsui

Taiwan, im Frühling 2006

Li-Show Lai